

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am IV. Sonntage nach Trinitatis. Luc. 6, 36 - 42.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

Luc. 6, 36 = 42.

Die Barmherzigkeit gegen den Nächsten.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Diese Worte des Herrn Jesu, der barmherzig und ein Erbarmender ist, so wir lesen Matth. 5, 17. mögen uns lehren, wie die aus dem Glauben Barmherzigen in seinen Augen so gar lieb und werth sind. Denn Er preiset sie selig, und verheißet ihnen, daß sie Barmherzigkeit erlangen sollen. Weil aber die Barmherzigkeit nicht bey allen, die den Schein derselben haben, Wahrheit, oder eine Frucht des Geistes, aus dem Glauben, ist; so haben wir aus dem Worte des Herrn zu lernen, wie wir in der Wahrheit barmherzig, dem Vater aller Barmherzigkeit ähnlich werden, und vor Ihm Barmherzigkeit erlangen können. Lasset uns den barmherzigen Gott, in dem Namen seines Sohnes bitten, daß Er seine Gnade und Geist zu seinem Worte gebe.

Text.

Luc. 6, 36 = 42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüssig Maas wird man in euren Schoos geben: Denn eben mit dem Maas, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und Er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balken in deinem Auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen: und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus
(Schub. kurze Ev. Post.)

h h

aus

aus deinem Auge, und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Barmherziger Gott, mache uns, durch deinen Geist und Wort, deinem barmherzigen Herzen ähnlich, und laß uns in Jesu Barmherzigkeit vor dir erlangen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Die Barmherzigkeit gegen den Nächsten.

- 1) Von wem wir sie lernen? und
- 2) Wie wir sie üben sollen?

Erster Theil.

Su unserm barmherzigen Vater im Himmel weist uns unser Heyland hin, dessen barmherziges Herz müssen wir in wahren Glauben erkennen, und eben dadurch barmherzig werden, wie Er barmherzig ist. Darum, spricht Er, seyd, oder werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Die wahre Barmherzigkeit ist eine solche Gemüths-Beschaffenheit gläubiger Kinder Gottes, da sie, durch die Noth ihres Nächsten, sich in ihrem Herzen zum Mitleiden gerühret, auch willig befinden, ihn, so viel sie vermögen, von solcher Noth zu befreyen, oder doch dieselbe ihm zu lindern. Diese Barmherzigkeit ist nicht eine natürliche Weichmüthigkeit, sondern eine Frucht des Geistes, die sich allein bey wahren Kindern Gottes findet. Denn wenn ein Mensch, in der wahren Buße, die Barmherzigkeit Gottes in Jesu Christo gläubig erkennet, und Vergebung aller seiner Sünden, um Christi willen, aus lauterer Gnade und Barmherzigkeit, erlanget; so wird ihm sein Herz, durch den Glauben an die Barmherzigkeiten Gottes, also geändert, daß er mitleidig gegen seinen Nächsten wird. Da übet sich der Glaube gegen den Nächsten in Liebe; und gegen den nothleidenden Nächsten in erbarmender Liebe.

Diese erbarmende Lieberuhet im Herzen, wie uns auch selbst das Wort Barmherzigkeit auf das Herz weist. Das Herz wird erwärmet, und die Eingeweide werden gleichsam vor Jammer bewegt. Ist das Herz mit solcher herzlichem Barmherzigkeit von Gott gesalbet; so äußert sie sich in Gebährden, Worten und Wercken. Kann man seinem Nächsten helfen, so thut man es willig und brünstig; wo nicht, so bittet man Gott, daß Er ihm in seiner Noth bey-

bestehen und helfen wolle. Diese Barmherzigkeit gehet zwar über alle Nothleidende, über Freunde und Feinde, die unserer Hilfe bedürfen; Sie breitet sich aber doch über den einen näher und mehr aus, als über den andern. Nothleidende Glaubens-Genossen gehen andern billig vor Gal. 6, 10. Gläubige und nothleidende Anverwandte haben vor allen andern an unsere Liebe und Barmherzigkeit einen billigen und rechtmäßigen Anspruch.

Diese Barmherzigkeit, wenn sie rechter Art seyn soll, haben wir von dem himmlischen Vater zu lernen. Auf den weist uns Jesus und spricht: Seyd, oder werdet barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Er will also, daß wir von innen heraus, recht gründlich barmherzig werden sollen, nach dem Sinne und Herzen des Vaters aller Barmherzigkeiten. Dieser himmlische Vater, wie Er die Liebe wesentlich ist, so ist Er auch ein Erbarmer Jac. 5, 11. Seine Barmherzigkeit ist so groß, als Er selber ist. Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt Sir. 2, 23. Das hat Er göttlich bezeuget gegen uns arme Sünder, indem Er sich unser von Ewigkeit her erbarmet, seinen Sohn, und zwar den eingebornen, in der Fülle der Zeit, uns zum Heilande gesandt, und uns durch seinen Tod am Stamme des Kreuzes mit Ihm selber versöhnet hat. Er beweiset sich noch, als einen erbarmenden Gott, indem Er den Sündern, seinen Feinden, alles Gute leiblich erweist, ihnen sein Wort verkündigen, Jesum vorhalten, sie zu Jesu hinrufen läßt, sie mit großer Geduld trägt; die in wahrer Buße zu Ihm Kommende liebevoll aufnimmt, alle Sünden ihnen vergiebet, alle wohlverdiente Strafe erläßt, sie zu seinen Kindern in Jesu neugebietet, und ihnen sich selbst zu ihrem Gott, und mit ihm alle Seligkeit schenket. O wie ist die Barmherzigkeit des grossen Gottes so groß gegen uns, seine Feinde!

In diß schöne Bild des barmherzigen Gottes mußt du nun auch, o Mensch, verbildet werden, wenn das Wort Jesu: Selig sind die Barmherzigen! auch von dir gelten soll. Erkenne demnach 1) daß du dieses Bildes Gottes gänzlich ermangelst, mit dem Gegentheil aber, dem Bilde des Satans völlig, durch und durch vergiftet seyst. Das bezeuget dir Jesus, wenn Er zu dir und uns allen spricht: Werdet barmherzig! Und Paulus beschreibt dir das Bild Gottes, dessen du ermangelst, und das Bild des Satans, das du an dir trägest, nachdrücklich Röm. 3, 9. 20. Diß Wort ist Gottes Wort, der dich durch und durch kennet. Gib darum 2) demselben Recht, erwege es, halte dein Herz dagegen; und 3) bitte Gott demüthig, daß Er dir selber deine Gestalt recht aufdecke. Wirst du dich also erleuchten lassen, dich selbst

zu erkennen, und unter Gottes Wort dich zu beugen; so wird 4) der Heilige Geist, durch den Glauben, den Er durch das Evangelium in dir anzünden wird, Jesum in deinem Herzen verklären. Da wirst du das barmherzige Herz deines himmlischen Vaters, der dir seinen Sohn zum Heiland gegeben; der dich, in deinem rohen Zustande, mit so grosser Geduld getragen; dich mit so vielen Wohlthaten überschüttet; dir nun alle deine Sünden vergeben, mit dem Heiligen Geiste dich gesalbet und zu seinem Kinde angenommen hat, nicht genug anbeten, loben und preisen können.

Diese Barmherzigkeit Gottes wird dein Herz, in wahrer Gegen-Liebe gegen ihn entzünden, auch gegen deinen Nächsten mitleidig, barmherzig und liebreich gesinnet machen. Dich wird seiner Noth jammern, und du wirst dich von Herzen freuen, wenn du Gelegenheit hast, ihm zu helfen und Liebe zu beweisen. Da bist du denn barmherzig worden, nach dem barmherzigen Sinne deines Vaters, und wirst, je mehr dir Gottes Barmherzigkeit aufgeschlossen wird, desto barmherziger gegen deinen Nächsten werden. Das ist der Weg, den ihr eintreten müßet, wenn ihr barmherzige und selige Kinder Gottes werden wollet.

Mercket aber auch, ihr Gläubige, diß Wort Jesu: Werdet barmherzig! Das ist, bleibet an den Barmherzigkeiten Gottes durch den Glauben, und mercket darauf, wie erbarmend, mitleidig und geduldig Er mit euch umgehet; so werdet ihr gegen euren Nächsten immer barmherziger, sanfter und geduldiger werden.

Anderer Theil.

Worin und wie wird denn die Barmherzigkeit gegen den Nächsten bewiesen? Antwort: 1) Die wahre Barmherzigkeit meidet, was derselben entgegen steht. Es ist aber derselben entgegen a) das lieblose Richten. Richtet nicht, spricht Jesus, so werdet ihr auch nicht gerichtet v. 37. Richten heisset seines Nächsten Betragen beurtheilen. Diß geschieht Gott wohlgefällig, wenn gottselige Obrigkeiten, Lehrer, Eltern und Herrschaften, in Liebe und Gerechtigkeit, was sie an ihren Unterthanen, Zuhörern, Kindern und Gefinde, Böses finden, für böse erklären, und dasjenige thun, was ihre Pflicht vor Gott erfordert; wenn auch andere wahre Christen über ihren Nächsten aus Liebe, nach dem Worte Gottes, und zu seinem Besten, ein gegründetes Urtheil fällen, und ihn damit zu bessern suchen. Diß Richten, ob es wol der Welt

Welt nicht gefallen will, soll und muß dennoch bleiben und geübet werden. Wollen die Menschen das an ihnen nicht Frucht schaffen lassen; so wird sie Gott der-einst ohne Gnade und mit Gerechtigkeit richten.

Das lieblose und Gott mißfällige Richten geschieht, wenn man des Nächsten Verhalten nicht aus Liebe, noch nach der Wahrheit, sondern nur nach dem äussern Ansehen und nicht zu seiner Besserung beurtheilet. Diß geschieht nun theils im Herzen allein, wenn man von seinem Nächsten, ohne genugsamem Grund, Arges gedenket; theils bricht es auch aus in Worte, womit man sich dann gar schwer versündigt. Denn GOTT hat es verboten. Man greifet dem Herrn Jesu in sein Richter Amt, das ihm allein vom Vater übergeben ist. Daher spricht Paulus: Wir werden alle vor dem Richter-Stuhl Christi dargestellet werden. Darum laffet uns nicht mehr einer den andern richten. Röm. 14, 10-12. Man handelt stolz gegen den Nächsten, indem man sich, sündlicher und unbefugter Weise, über ihn hinüber setzet. Man handelt unverständig gegen den Nächsten. Denn ein einiger Umstand, den man nicht weiß noch wissen kann, mag das Verhalten des Nächsten, das uns unrecht scheint, vor Gott rechtfertigen. Verständige Menschen halten mit ihrem Urtheil an sich, bis sie den Grund einsehen können, aus welchem ihr Nächster diß und jenes gethan hat. Unverständige aber richten wol hundert mal dreiste zu, und treffen es wol faum einmal. Und wenn sie es auch treffen, so ist ihr liebloses Richten dennoch schwere Sünde vor Gott. Gesezt auch, der Nächste habe gefehlet; bist du denn ohne Fehler? Oder kann der Nächste seinen Fehler nicht bereits dem grossen GOTT demüthig abgeben, und Vergebung erlanget haben? Und du, du Sünder, wilt ihn doch richten?

Solche lieblose Richter richten auch vielen Schaden an. Denn 1) sie tödten den, von dem sie lieblos reden, in dem Herzen dessen, der es höret. 2) Die es hören, schwägen es wol nach gegen andere, und diese wiederum gegen andere; wodurch sich denn die Sünde so vervielfältiget, daß wol Dorf, Stadt und Land damit erfüllet wird. Wird Jesus, der gerechte Richter, das ungestraft lassen? Nein, denn Er spricht: Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Hieraus folget, daß die lieblosen Richter von Gott, mit Gerechtigkeit gerichtet werden sollen. O erschreckliches Gerichte Gottes!

Mercket diß, die ihr, wenn ihr einander besuchet, über euren Nächsten her send, und ihn zur Bancke hauet. Gott, Gott will euch richten. Erschrecket doch davor, und bittet GOTT um wahre Buße. Ihr Gläubige, hütet

hütet euch vor solchen Leuten, die von ihrem Nächsten übel reden; redet ihnen drein, und bezeuget ihnen, daß ihr Verhalten schwere Sünde vor Gott sey. Glaubet nicht alles, was von eurem Nächsten böses geredet wird. Sehet ihr selber an ihm was böses, klaget es Gott, und bittet ihn um Besserung dessen, der sich versündigt hat. Schweiget davon gegen andere, redet aber mit ihm selber, und suchet ihm in Liebe aufzuhelfen; So wird der HERR euch wieder aufhelfen, und in euren Fehlern Barmherzigkeit für Recht über euch ergehen lassen. Der Barmherzigkeit gegen den Nächsten siehet entgegen

b) das Verdammen. Verdammet nicht, spricht Jesus, so werdet ihr auch nicht verdammet. Verdammen heisset, wenn man im Herzen oder auch mit dem Munde seinen Nächsten, über die Fehler, welche man an ihm zu finden meynet, dieser oder jener Strafe würdig erkennet. Solches Verdammen gefällt Gott wohl, wenn eine gottselige Obrigkeit einen Beschuldigten und Ueberführten zur wohlverdienten Strafe verurtheilet; wenn gottselige Lehrer ihre, in muthwilligem Unglauben dahin lebende Zuhörer, nach Gottes Wort, aus Liebe und zu ihrer Besserung, für verdammlische Sünder erklären, und ihnen mit der ewigen Verdammniß drohen; wenn gottselige Eltern solches an ihren bösen Kindern, gottselige Herrschaften und Nachbarn an ihrem bösen Gesinde und Nachbarn thun. Diß Verdammen, ob es wol die Bösen nicht leiden können, soll dennoch geübet werden. Wer nicht hören will, den wird Gott ewig, ewig verdammen.

Auf eine GOTT mißfällige Weise geschieht das Verdammen, wenn man seinen Nächsten, ohne gründliche Untersuchung, für schuldig erklärt; oder ihn nach offenbar gewordener Bosheit, ohne Liebe, und mit rachgierigem Vergnügen verurtheilet und verdammet. Obrigkeiten haben diß wohl zu merken. Zufahren, schnell verurtheilen, die zuerkante Strafe aus Rachgier schärfen, ist ein unbarmherziges Verdammen. Gott wird solche Obrigkeiten wieder verdammen. Lehrer, Eltern, Herrschaften und Nachbarn haben diß, ein ieder in seinem Theile, auch zu Herzen zu nehmen, wo sie von Gott nicht wieder verdammet werden wollen.

Ihr Unterthanen, ihr Zuhörer, ihr Herrschaften und Nachbarn, wie verdammet ihr nicht oft so gottloser Weise eure Obrigkeiten, eure Lehrer, euer Gesinde und Nachbarn, sonderlich wenn sie Gott fürchten, eurer Seelen Bestes suchen, und euch in euren Bosheiten nicht zuwillen seyn wollen! Gott wird euch alle, die ihr das thut, wieder verdammen, wo ihr nicht umkehret, und in Jesu mit wahrer Buße Gnade suchet und

und erlanget. Die wahre Barmherzigkeit übet mit Lust, was ihrem nothleidenden Nächsten aufhelfen kann.

1) Sie vergiebet dem gerne, der ihr zu nahe getreten ist. Vergebet, spricht Jesus. Menschen können an Menschen leicht anstoßen. Da soll dann bey dem, der beleidiget worden ist, die Barmherzigkeit gegen den Beleidiger obwalten. Wir sollen vergeben; Ein ieder soll vergeben; Einem jeden Beleidiger soll man vergeben. Wollen wir nicht vergeben, sondern Zorn halten und uns rächen; wie will uns denn der allerhöchste Gott, den wir so unzählige mal beleidigen, vergeben? Vergeben sollen wir im Herzen, und uns sodann in Gehehrden, Worten und Wercken gegen unsern Nächsten liebevoll bezeigen. Ach wie siehet es mit dem Vergeben unter den so genannten Christen so gar schlecht aus! Wie viele Widrigkeit, Feindschaft und Unversöhnlichkeit findet sich nicht unter ihnen? Wolan, wer vergiebet, dem wird vergeben; wer nicht vergiebet, dem behält Gott seine Sünden auch. Er wird sie überantworten den Peinigern, bis daß sie bezahlen alles, was sie Ihm schuldig sind. Das können sie aber in Ewigkeit nicht bezahlen. O arme Seelen!

Sehet die Barmherzigkeiten Gottes an, ihr Gläubige! Wie viel, ach wie viel hat Er euch vergeben, und vergiebet euch noch! Diß ermuntere euch zur Barmherzigkeit gegen euren armen Nächsten, im beständigen und willigen Vergeben! Euer Vater wird euch auch vergeben. Lest doch, was Paulus schreibt Eph. 5, 17. 26. Die Barmherzigkeit

2) giebet gerne ihrem armen nothleidenden Nächsten, nach Vermögen. Gebet, spricht Jesus, so wird euch gegeben. Ihr Kinder Gottes gebet den Nothleidenden gerne und mit fröhlichem Herzen. Gebet euren armen Mit-Brüdern in Christo; gebet denen, die noch draussen sind; gebet auch euren Feinden! Gebet nach eurem Vermögen! Gott wird euch wieder geben, allerley Gutes im Leiblichen, Geistlichen und Ewigen. Er wird euch ein voll, gedruckt, und überflüssiges Maas in euren Schoosß geben. Lest nur Sprüchw. 19, 17. Jes. 58, 6-14. Matth. 25, 31-41. Ueber die aber, die Unbarmherzigkeit üben, es sey worin es wolle, wird Er, in vollem und überflüssigen Maasse, ein unbarmherziges Gerichte ergehen lassen!

In dem folgenden ermahnet uns unser Heyland, daß wir, ehe wir unsern Nächsten bessern wollen, uns zuvor selber ansehen und bessern sollen, da.

damit wir nicht in Heucheleien fallen. O Mensch, du hast mit dir selber so viel zu thun, daß du damit nimmer fertig werden wirst. Richte dich selber mit einem strengen Gerichte; an deinem Nächsten aber bessere mit einem mütterlichen, erbarmenden und liebevollen Herzen! So, so wirst du dem Herrn wohlgefallen, und in deiner Barmherzigkeit, durch den Glauben, selig seyn.

Zum Beschluß will folgende Erinnerungen hinzu thun. 1) Wenn gesunde und frische Menschen, die noch arbeiten können, betteln gehen, die versündigen sich schwer. Du sollst arbeiten, und dein eigen Brodt essen. Das ist Gottes Wille an dich.

2) Verschwendet jemand das Seine mit einem lüderlichen Leben, der versündigt sich schwer an Gott. Gott wird dich zur Rechenschaft fordern, über einen jeden Groschen, den du verschwendest. Und vielleicht mußt du noch in dieser Zeit darben. Kehre um, o Sünder!

3) Wer gerne borget, ans Bezahlen aber nimmer gedendet, versündigt sich schwer. Der Gottlose borget und bezahlt nicht! Solche Menschen sind Diebe vor Gott, und können das Reich Gottes nicht ererben.

4) Eltern, die ihren Kindern helfen können, und thuns doch nicht, sondern lassen sie lieber zu Grunde gehen, versündigen sich schwer. Wo bleibet euer väterliches und mütterliches Herz, ihr lieblose Eltern?

5) Kinder, die ihre arme Eltern Noth leiden lassen, da sie ihnen doch helfen können, versündigen sich schwer. Ihr seyd ärger, denn die Heiden, und habt den Glauben verläugnet. Leset nur eure Lektion bey dem Sirach Cap. 3, 1-18.

6) Reiche, die den armen Bittenden fluchen, mit Schlägen drohen, und sie betrübt von sich lassen, versündigen sich schwer. Gott wird euch Unbarmherzigen eben so thun.

7) Wer den Arbeitern ihren Lohn vorenthält, oder doch abkürzet, ist ein Blut-Hund. Gott wird solche Menschen richten, wo sie nicht, durch wahre Buße, Vergebung erlangen.

8) Wer von Hilfs-Bedürftigen mehr, als Land-übliches, Interesse nimmt, ist ein unbarmherziger und gottloser Mensch. Was wird dir helfen, du armer Wurm, wenn du alles verlassen, und vor Gottes Gerichte treten mußt?

Ihr Gläubige, werdet aus den Barmherzigkeiten Gottes, in welchen ihr lebet und webet, immer erbarmender gegen euren Nächsten. Selig sind